



Bild: IHK Hochrhein-Bodensee

Krieg in der Ukraine

Katastrophal für die Menschen und den Frieden in Europa

IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx und IHK-Präsident Thomas Conrady finden klare Worte zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Beide rechnen mit enormen wirtschaftlichen Folgen für die regionalen Unternehmen.

„**F**assungslos, entsetzt, ungläubig, betroffen – so verfolgen wir den brutalen, jedwedes Völkerrecht missachtenden Überfall auf die Ukraine. Wir denken an die Ukrainerinnen und Ukrainer, die sich mit aller Kraft gegen die russische Invasion stemmen und für ihre Demokratie, ihre Freiheit und staatliche Souveränität kämpfen. Der von Putin ohne jeden Anlass begonnene Krieg ist eine Katastrophe für die Menschen in der Ukraine, er bedroht den Frieden in Europa und fordert die Weltgemeinschaft heraus. Er bereitet einer langen Phase friedlicher Koexistenz der Nationen Europas ein jähes Ende“, sagen Thomas Conrady, IHK-Präsident und IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx.

Prognose: Massive wirtschaftliche Auswirkungen

Für die IHK und ihre Mitgliedsunternehmen steht in dieser Situation die politische und die humanitäre Dimension uneingeschränkt im Vordergrund. „Es ist jetzt nicht der Moment, steigende Energiepreise zu beklagen. Es gilt, den Menschen in der Ukraine beizustehen und zu helfen, wo immer wir das können, und alles zu unterstützen, was dazu beitragen kann, einen menschenverachtenden und völkerrechtswidrigen Angriffskrieg zu stoppen. Alles andere kommt danach“, sagt Claudius Marx.

Das schließe freilich einen nüchternen Blick auf die wirtschaftlichen Folgen nicht aus. Er sei im Gegenteil geboten, im Interesse der betroffenen Mitgliedsunternehmen, vor allem aber, weil ein Einfluss auf Russland und die geopolitische Situation diesseits eines Kriegseintritts der NATO, der zurecht ausgeschlossen werden müsse, nur aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke ausgeübt werden könne. „Mittel- und langfristig müssen wir deshalb die politische Diskussion führen, wie wir – neben den ökologischen Zielen – mit den Themen Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Energieversorgung umgehen. Die hohen Energiepreise und eine ▶

»Die Wirtschaft ist sich ihrer Verantwortung in dieser Situation bewusst«

Thomas Conrady
IHK-Präsident



Bild: Achim Mende

Claudius Marx und Thomas Conrady

INHALT

- **17** **Krieg in der Ukraine**
Positionen von IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx und IHK-Präsident Thomas Conrady
- 19** **„Eine Frage der Haltung“**
Interview mit Christian Bücheler, Transco-Gruppe, zu Kriegsfolgen
- 20** **IHK-Serie „Hoheitliche Aufgaben“**
Schwerpunkt: Bauleitplanung
- 22** **Exportzahlen im Kammerbezirk**
Positive Bilanz im Außenhandel
- 24** **IHK-Serie „Tipp Topp“**
Thema: Enterprise Europe Network
- 26** **„Bildungspartnerschaften digital“**
Projekt „Waldklassenzimmer“ ausgezeichnet
- 28** **IHK-Woche der Nachhaltigkeit**
Interview mit Nachhaltigkeitsberaterin Patricia Moock und Programm
- 32** **Lehrgänge und Seminare der IHK**
Terminübersicht

➤ defizitäre Versorgungssicherheit könnten für viele Unternehmen zu einem sehr ernsthaften Problem werden.“

Die IHK erwartet für ihre Mitgliedsunternehmen schon jetzt weitreichende Folgen. Deren Ausmaß ist zwar aktuell noch nicht zuverlässig abzuschätzen, zu viel hängt von der Eskalationsdynamik – sowohl der kriegerischen Auseinandersetzungen, als auch der gegen Russland und Belarus verhängten Sanktionen und der erwartbaren Gegensanktionen – ab. Sie werden aber in jedem Fall gravierend sein, schon, weil Sanktionen immer und notwendig negative wirtschaftliche Auswirkungen in beide Richtungen haben, auf der sanktionierten Seite – wo sie gewollt sind – ebenso wie auf der sanktionierenden, wo sie als negativer Rückschlag hingenommen und wirtschaftlich verkraftet werden müssen. Die Palette der Betroffenen der Unternehmen reicht von eigenen Produktionsstätten mit eigenen Mitarbeitenden in Russland und/oder in der Ukraine über Im- und Exportbeziehungen in diese Länder bis zur mittelbaren Betroffenheit durch steigende Energiekosten, verteuerte Rohstoffe wie Metall und Holz oder unterbrochene Lieferketten, etwa bei den Automobilzulieferern. Einige spüren die Auswirkungen bereits jetzt massiv, andere sehen einer bedrohlichen Entwicklung entgegen.

Regionale Wirtschaft reagiert schnell

„Viele bleiben indessen nicht passiv. Sie kümmern sich ad-hoc um die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden, sie sind bereit, an der Aufnahme von Flüchtenden mitzuwirken und sie melden uns, dass sie ihre Geschäftsbeziehungen in Russland nun überdenken oder komplett einstellen werden“, sagt Thomas Conrady. „Es werden Spenden gesammelt, Transporte organisiert, Unterkünfte gesucht. Viele Unternehmen haben Mitarbeiter ukrainischer Herkunft, die jetzt mit ihren privaten Verbindungen und ihrer Sprachkenntnis helfen können. Die negativen Auswirkungen der Sanktionen auf die eigene Geschäftstätigkeit werden vielfach explizit akzeptiert, ja, Sanktionen werden sogar ausdrücklich unterstützt und gefordert. Die Haltung, die in all dem zum Ausdruck kommt, freut mich ungemein. Wir alle wissen, dass jenseits der wirtschaftlichen Betroffenheit nicht weniger als der Frieden in Europa auf dem Spiel steht – die Wirtschaft ist sich ihrer Verantwortung in dieser Situation bewusst.“ **red**

(Stand des Beitrags: 21. März 2021)



Themenseite Ukraine-Konflikt
www.konstanz.ihk.de ☎ 5441582
 IHK-Krisenkontakt ☎ 5441862

» Eine Frage der Haltung «

Die Transco-Gruppe hat mit Kriegsbeginn ihre Aktivitäten in Russland beendet. Wir haben mit Christian Bücheler über seine Sicht auf die Situation in der Ukraine und mögliche Auswirkungen für sein Unternehmen gesprochen.

Herr Bücheler, was denken Sie, wenn Sie Bilder aus der Ukraine sehen?

Christian Bücheler: Ich bin erschüttert über das unfassbare Leid, das die Menschen in der Ukraine ertragen müssen. Ich bin aber auch zutiefst beeindruckt, mit wie viel Liebe und Mut die Menschen in der Ukraine ihre Heimat verteidigen. Das berührt mich sehr. Wütend und entsetzt bin ich über das rücksichtslose und brutale Verhalten Russlands, das unter dem Vortäuschen falscher Tatsachen ein souveränes Land angreift.

Wie schwer sind Sie von dem Krieg in der Ukraine betroffen?

Transco hat Niederlassungen in Russland und der Ukraine. In der Ukraine waren wir in Kiew und Dniprodzschinsk (400 km südöstlich von Kiew) aktiv. Doch im Zuge der Annexion der Krim und den Unruhen im Donbass haben wir unsere Niederlassungen 2015 stillgelegt. In Russland sind wir in Moskau und Jekaterinburg. Mit dem Ausbruch des Krieges haben wir aber auch dort umgehend unsere Tätigkeit eingestellt.

Wegen der Sanktionen?

Nein, Transporte waren noch bis 28. Februar gut möglich. Das ist einfach eine Frage der Haltung. Man kann nicht tatenlos zusehen und einen Diktator dabei gewähren lassen, wie er ein unabhängiges Volk überfällt. Zurzeit ist es moralisch nicht vertretbar, mit Russland Geschäfte zu machen. Deswegen befürworte ich auch die Sanktionen ausdrücklich. Mit dieser Haltung bin ich übrigens nicht alleine. Die große Mehrheit der Unternehmen hat Verständnis für die Sanktionen. Ich verstehe nicht, warum sie so spät gekommen sind.

Machen Sie sich keine Sorgen wegen der steigenden Energiepreise? Als Logistiker sind Sie sicherlich betroffen?

Jetzt geht es erst einmal um die Menschen und dass ein Weg gefunden wird, um den Krieg zu beenden. Die Ukrainerinnen und Ukrainer haben unsere Anteilnahme verdient und benötigen in nahezu allen Bereichen Unterstützung. Aber irgendwann werden wir die Diskussion über zu hohe Energiepreise führen müssen. Denn sie sind schon hoch und werden ganz bestimmt weiter steigen. Für viele Unternehmen könnte es dann eng werden. Das muss die Politik auf dem Schirm haben.

Es heißt, in der Ukraine werden westliche Werte verteidigt. Wie wichtig sind Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit für die Wirtschaft?

Sie sind unabdingbar und Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Unterdrückung hat noch nie zu Erfolg geführt. Auch deswegen hat die Regierung in Sachen Sanktionen die Unterstützung der Wirtschaft, weil es um die Grundlage unserer Gesellschaft, unserer Wirtschaft und unserer Zukunft geht.

Interview: Heike Wagner



Bild: Transco

CHRISTIAN BÜCHELER

Christian Bücheler ist geschäftsführender Gesellschafter der Transco-Gruppe. Der internationale Logistikdienstleister mit Hauptsitz in Singen und einem europaweiten Niederlassungsnetz zählt rund 700 Beschäftigte. Kerngeschäftsfelder des Unternehmens sind seit der Gründung internationale Transporte, Spedition und Logistik.

Hoheitliche AUFGABEN

Bild: Achim Mende



Die Luftaufnahme von Engen zeigt, wie vielfältig Flächen genutzt werden – als Wohn- oder Industriegebiet, für Infrastruktur oder Landwirtschaft.

Serie: Hoheitliche Aufgaben der IHK

Warum sich die IHK um die Stadtentwicklung kümmert

Die IHK nimmt eigenverantwortlich eine Reihe von öffentlich-rechtlichen Aufgaben auf unterschiedlichen Feldern der Wirtschaft wahr und entlastet damit den Staat. In der dritten Folge unserer Serie widmen wir uns den hoheitlichen Aufgaben in der Bauleitplanung und haben dazu mit Lena Häslер gesprochen, der Handelsreferentin der IHK.

Frau Häslер: Nach Paragraf vier des deutschen Baugesetzbuches gehört unter anderem die „Anhörung als Träger öffentlicher Belange in der kommunalen Bauleitplanung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der IHK. Was genau bedeutet das?

Lena Häslер: Im Rahmen der kommunalen Planungshoheit regeln die Gemeinden in Deutschland die städtebauliche Entwicklung ihres Gemeindegebiets in eigener Verantwortung. Das wichtigste Planungswerkzeug zur Lenkung und Ordnung ist dabei die sogenannte Bauleitplanung, die in Anlehnung an die Landes- und Regionalplanung erfolgt. Bei der Entwicklung von Gewerbe- oder Wohngebieten oder auch Veränderungen in Innenstädten und Zentren zum Beispiel müssen die vorrangigen Ziele erreicht werden, die Lebens- und Standortqualität zu sichern und, wenn möglich, zu



Lena Häslер
Handelsreferentin
☎ 07531 2860-130
✉ lena.haesler@konstanz.ihk.de

verbessern. Dafür müssen öffentliche, private, wirtschaftliche und Umweltinteressen berücksichtigt und abgewogen werden. Deshalb werden neben der Öffentlichkeit in Form von allen interessierten Personen sogenannte Träger öffentlicher Belange beteiligt, also Vereine, Verbände und organisierte Interessensgruppen, wie sie die IHK eine ist.

Warum ist es für die Wirtschaft wichtig, dass die IHK bei der kommunalen Bauleitplanung gehört wird?

Wir als IHK vertreten die Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft, indem wir in der vorbereitenden Planungsphase Stellungnahmen im Sinne der gewerblichen Wirtschaft abgeben, um Fehlplanungen und Standortnachteile für Unternehmen zu vermeiden. Dabei achten wir besonders auf die Sicherung der Belange der Wirt-

schaft wie die Entwicklung einer wirtschaftsfreundlichen Infrastruktur, die Vorhaltung ausreichend großer Gewerbeflächen, die Sicherung von Einkaufs- und Tourismusstandorten mit beispielsweise der Fortschreibung von Einzelhandelskonzepten oder der Gestaltung von Ortsmitteln. Wir geben außerdem Stellungnahmen zu Umweltthemen ab. Also zum Beispiel zum Ausbau von Windkraftanlagen, der Errichtung von Solarparks oder zum Abbau von oberflächennahen Rohstoffen.

Kommen Unternehmen auch direkt in Kontakt mit der kommunalen Bauleitplanung?

Ja, die Bauleitplanung ist zum einen wichtig, wenn Unternehmen eine Baugenehmigung brauchen. Zum anderen betrifft es sie auch, wenn zum Beispiel eine Nutzungsänderung der Gewerberäume erfolgen soll, der Betrieb erweitert wird, neue Gewerberäume gesucht werden, ein Nachmieter aus einer anderen Branche mieten möchte, oder wenn Probleme aufgrund der Lärmemission entstehen. Kurz gesagt: Unternehmer müssen sich bei vielen betrieblichen Entscheidungen vertieft mit der Bauleitplanung auseinandersetzen. Für den Fall, dass im Rahmen der Bauleitplanung unterschiedliche Interessenslagen zwischen kommunalen

Belangen und gewerblichen Erfordernissen auftreten, versuchen wir als IHK im konstruktiven Dialog einen Interessensausgleich herzustellen. Die Erfahrungswerte der IHK können hierbei genutzt werden, um die Lösungsfindung zu unterstützen.

Wie viele Stellungnahmen geben Sie im Schnitt jährlich ab?

Die IHK wird innerhalb der Region Hochrhein-Bodensee zwischen 80 und 130 Mal zu Gewerbe- und Wohnflächen, Einzelhandels-, Vergnügungsstätten- und Tourismuskonzepten gehört. Hinzu kommen etwa 25 Stellungnahmen zu Umweltthemen und circa 30 zu Verkehrsprojekten pro Jahr.

Interview: doe



Einen Überblick über alle
hoheitlichen Aufgaben der
IHK gibt es unter
🌐 [www.konstanz.ihk.de/
hoheitliche-aufgaben](http://www.konstanz.ihk.de/hoheitliche-aufgaben)

Exportzahlen im Kammerbezirk

Positive Bilanz im Außenhandel

Aufatmen bei den international tätigen Unternehmen im IHK-Bezirk. Nach massiven Einbrüchen während der Coronapandemie und anhaltenden Einschränkungen bei den Lieferketten haben sich die Auslandsumsätze im Jahr 2021 erholt und liegen rund 15 Prozent über dem Vorjahr.



Symbolbild: Adobe Stock - Photo Gallery

Auch die international aktiven Unternehmen im IHK-Bezirk exportieren ihre Waren wieder stärker an ausländische Kunden.

„Die Entwicklung im vergangenen Jahr zeigt eine erfreuliche Trendumkehr im Auslandsgeschäft der Unternehmen im Kammerbezirk, nachdem diese im Jahr 2020 so stark von den Einschränkungen im Zuge der Coronapandemie betroffen waren“, sagt Uwe Böhm, Geschäftsführer für Internationales der IHK. „Die Exportzahlen des Statistischen Landesamts verdeutlichen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Industrie – und dies trotz anhaltender Versorgungsprobleme im internationalen Warenverkehr und Angebotsengpässen bei wichtigen Vorprodukten. Damit bleibt aber das internationale Geschäft der Motor der Region.“ Die Exportfirmen im Kammerbezirk mit mehr als 50 Mitarbeitern erzielten 2021 Auslandsumsätze in Höhe von rund 7,9 Milliarden Euro. Das ist der höchste, bisher je erzielte Wert, der das

bisherige Rekordergebnis von 2019 (7,2 Milliarden Euro) um rund 11 Prozent übersteigt. Der Anteil des Auslandsumsatzes an den Gesamtumsätzen in der Region Hochrhein-Bodensee erhöhte sich dabei im Vergleich zum Vorjahr leicht von 52 Prozent in 2020 auf 52,6 Prozent in 2021.

Gestiegene Auslandsumsätze

Am stärksten konnte im vergangenen Jahr der Landkreis Waldshut seine Auslandsumsätze steigern und internationalisiert sich zunehmend auf das Niveau der Gesamtregion. Diese nahmen um rund ein Viertel (26 Prozent) auf 2,2 Milliarden Euro in 2021 zu und lagen damit, wie bereits im Vorjahr weit über dem Durchschnitt im Kammerbezirk (Hochrhein-Bodensee: 15,1 Prozent).

Der Landkreis Konstanz bewegte sich mit einer Zunahme von 16,2 Prozent (2021: 3,2 Milliarden Euro) bei den Auslandsumsätzen auf dem Niveau der Region.

Die Unternehmen im Landkreis Lörrach legten bei den Auslandsumsätzen (2,5 Milliarden Euro in 2021) mit sechs Prozent Wachstum nur unterdurchschnittlich zu.

Relevanz des Auslandsgeschäfts

Das Auslandsgeschäft bleibt für die Industrieunternehmen im Kammerbezirk von hoher und zum Teil weiter zunehmender Bedeutung. Dies zeigt gerade auch die Entwicklung der letzten zehn Jahre. Der Anteil am Auslandsgeschäft an den gesamten Umsätzen ist in der Region Hochrhein-Bodensee in den vergangenen zehn Jahren (2011: 48,9 Prozent, 2021: 52,6 Prozent) um 3,7 Prozentpunkte gestiegen, allerdings blieb die Exportquote im Kammerbezirk damit hinter der Entwicklung auf Landesebene zurück (Baden-Württemberg: plus 6,6 Prozentpunkte von 2011 bis 2021).

Auch in Baden-Württemberg insgesamt ist eine Erholung der Wirtschaft nach der Pandemie spürbar. Mit einer Zunahme von rund 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr wurde landesweit 2021 ein Auslandsumsatz in Höhe von 216,8 Milliarden Euro (2020: 186,4 Milliarden Euro) erzielt. Die Export-



Uwe Böhm
Geschäftsführer
International

quote beträgt im Landesdurchschnitt 58,6 Prozent (2020: 56,7 Prozent). Die Unternehmen der Region Hochrhein-Bodensee konnten damit bei der Entwicklung der Auslandsumsätze nahezu dem Landestrend folgen.

Ausblick auf 2022

Für dieses Jahr erwartet die IHK Hochrhein-Bodensee jedoch einen Rückgang der Auslandsumsätze. „Der schreckliche Krieg in der Ukraine durch Russland wird Auswirkungen haben“, befürchtet Uwe Böhm. „Zwar ist Russland nur der zehntwichtigste Handelspartner im direkten Geschäft, aber die Folgen durch höhere Energie- und Rohstoffkosten, insbesondere auch für Aluminium, können das Wachstum bremsen. Die mittelfristigen Auswirkungen des Konflikts und der internationalen Sanktionen werden sich vermutlich erst in einiger Zeit zuverlässig abschätzen und quantifizieren lassen.“

bö



Weitere Informationen aus dem Geschäftsbereich International unter
🌐 www.konstanz.ihk.de ☎ 410
Uwe Böhm ☎ 07622 3907-218
✉ uwe.boehm@konstanz.ihk.de

Tipp topp!

Die IHK steht ihren Mitgliedsunternehmen beratend zur Seite: von der Aus- und Weiterbildung über die Existenzgründung bis hin zur Unternehmensförderung, von der Standortpolitik und dem Bereich International über Innovation und Umwelt bis hin zu Recht und Steuern. In dieser Serie möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben. Falls Sie selbst eine Frage haben, dann schreiben Sie uns gerne an [✉ presse@konstanz.ihk.de](mailto:presse@konstanz.ihk.de).

Für Wirtschaft und Wissenschaft: Das Enterprise Europe Network

Seit 2008 können sich kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die international tätig werden wollen, an das Enterprise Europe Network wenden. Das EU-Netzwerk umfasst heute mehr als 600 Organisationen mit 4.000 Mitarbeitern in 50 Ländern.

Bild: Adobe Stock - CROCOTHERY

Wobei unterstützt das Enterprise Europe Network?

Das Netzwerk hilft kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei folgenden Themen:

- Erschließung von Auslandsmärkten
- Suche nach Geschäfts- und Projektpartnern
- Teilnahme an Kooperationsbörsen und Unternehmerreisen
- Beteiligung an europäischen Förderprogrammen, vor allem im Bereich Forschung und Innovation
- Übermittlung von Feedback an die Europäische Kommission zu Problemen im EU-Binnenmarkt

Was genau ist die Enterprise Europe Network Kooperationsbörse?

Wenn Unternehmen oder Forschungseinrichtungen einen Partner für die Produktion (zum Beispiel Zulieferer), für den Vertrieb oder zur Markterschließung suchen, bietet das Enterprise Europe Network

durch eine internationale Kooperationsbörse Hilfe bei der Suche nach potenziellen Partnern – europaweit, weltweit und kostenfrei. Immer zur Mitte des Monats wird eine Liste mit ausgewählten Profilen in Kurzform veröffentlicht. Es ist aber auch möglich über die Website „Marktplatz für Kooperationen“ des EEN Baden-Württemberg selbst nach Kooperationspartnern zu suchen oder ein eigenes Profil zu erstellen. Des Weiteren bietet das Netzwerk im Rahmen von Matchmaking-Events die Möglichkeit, auch direkt mit potenziellen Geschäftspartnern zu sprechen. Die Kooperationsgespräche finden meist auf den jeweiligen Fachmessen statt; so können Sie Ihren Messebesuch gleich zweifach nutzen.

Besonderer Schwerpunkt Schweiz

Die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee hat eine gemeinsame Grenze mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft von über 300 Kilometern. Themen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gehören zum Alltag der IHK. So werden jährlich über tausend Fragen zu Themen wie Meldevorschriften,

Mindestlöhnen oder Zollvorschriften beantwortet. Neben der Beratung bietet die IHK Hochrhein-Bodensee zahlreiche Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Tätigkeit mit der Schweiz an.

Neue Kollegin im EEN-Team

Jana Geisler (Bild rechts) ist seit Januar 2022 für die IHK Hochrhein-Bodensee im EEN-Team und unterstützt Lena Gatz und Ana Mujan in der Beratung. Dort wird sie in erster Linie die vielfältigen Anfragen zum Schwerpunktthema Schweiz mit betreuen. Ebenso steht Jana Geisler den Unternehmen in der Region aber auch bei Fragen zu Internationalisierung beratend zur Seite. Mit ihrem Masterabschluss in International Business mit Schwerpunkt Asien stehen hier weitere Optionen zur Geschäftsausweitung zur Verfügung.



hw



Mehr zum Enterprise Europe Network

<https://een.ec.europa.eu>

www.konstanz.ihk.de ☎ 1660478



IHK-Ansprechpartner

Uwe Böhm ☎ 07622 3907-218

✉ uwe.boehm@konstanz.ihk.de

🌐 www.konstanz.ihk.de ☎ 410

Schöner Scheitern

Fünf Fuckup-Nights in Lörrach geplant

Seit Juli vergangenen Jahres gibt es die weltweit erfolgreiche Eventreihe „Fuckup Nights“ auch in Lörrach. Ziel der Bewegung ist es, berufliches Scheitern zu enttabuisieren und dadurch zu einer gesunden Fehlerkultur beizutragen. Für 2022 sind insgesamt fünf Abende geplant, an denen Menschen auf einer Bühne vor Publikum von ihren Fehlentscheidungen, Pleiten und Abstürzen sprechen. „Die Fuckup Night Vol III“ findet am **28. April** im Coworkingspace Startblock statt.

Wer bei einer Fuckup-Night in Lörrach von seinen Erfahrungen berichten möchte, kann sich bei Sarah Kiefer und Patrick Wermke melden unter ✉ lorschach@fuckupnights.co



Tickets und Informationen zur Veranstaltung

www.fuckupnights.com/lorschach

Schule trifft Wirtschaft

Prämiertes Waldklassenzimmer



Bild: Südkurier

Schülerinnen und Schüler der Hans-Thoma-Schule Laufenburg in Stuttgart, wo ihre Schule mit dem Preis „Bildungspartnerschaften digital“ ausgezeichnet wurde.

Wettbewerb „Bildungspartnerschaften digital“: Das Land Baden-Württemberg hat die Zusammenarbeit der Hans-Thoma-Schule Laufenburg mit der Südkurier-Redaktion Bad Säckingen beim Projekt „Waldklassenzimmer“ ausgezeichnet.

Schüler der neunten Klasse der Hans-Thoma-Schule in Laufenburg entwickelten ein Klassenzimmer im Wald, das dazu dienen wird, Schulkindern bestimmte Themen wie Wasseruntersuchungen, Bäume und Tiere im Wald näherzubringen. Das Projekt startete damit, einen passenden Ort im Wald zu finden, an dem sie ein Klassenzimmer mit all den dafür benötigten Unterrichtsmaterialien, wie Reagenzgläsern, Solarkochern und Schnitzwerkzeugen, sowie Sitzmöglichkeiten einrichten können. Für die Umsetzung hat sich die Schule mit mehreren Partnern aus der Wirtschaft zusammengeschlossen. Neben einer Zimmerei, einem Architekturbüro und einem Forstbetrieb war auch die regionale Tageszeitung Südkurier, die schon lange mit Schulen in der Region zusammenarbeitet, beteiligt. Mediale Kompetenz sei wichtiger denn je, so Markus Vonberg, Redakteur beim Südkurier in Bad-Säckingen: „Was ist eine tatsächengestützte Nachricht? Was ist eine tatsächengestützte Lüge? Wie kann ich das eine von dem anderen unterscheiden? Das sind Fragen, die sich jeden Tag stellen.“ Den Schulen käme große Bedeutung

bei der Vermittlung medialer Kompetenzen zu. „Diese unterstützen wir als Medienhaus mit unserer Expertise gerne bei ihrem Bildungsauftrag“, betont Vonberg. Der Südkurier trägt maßgeblich zur Berichterstattung über das Projekt bei. Schüler veröffentlichen Artikel in der Zeitung und dokumentieren mit Videos den Fortschritt des Waldklassenzimmers – dies unter der fachkundigen Anleitung der Redakteure. Vonberg zeigt sich erfreut, dass die Partnerschaft Anerkennung gefunden hat: „Die Auszeichnung beim Wettbewerb ‚Bildungspartnerschaften digital‘ ist natürlich für alle Beteiligten eine tolle Bestätigung – vor allem für die Schülerinnen und Schüler.“ Die projektorientierte Arbeit in Kooperation mit den Unternehmen sei unheimlich gewinnbringend, betont auch Rektorin Janine Regel-Zachmann. „Die Schüler haben durch die Projekte den nötigen Praxisbezug und lernen bereits erste Methoden des Projektmanagements kennen, zudem knüpften sie Kontakte zu den Unternehmen in der Region und damit möglichen Arbeitgebern in der Zukunft.“ **JB**



Bild: Fotostudio Höckendorff Laufenburg

Markus Vonberg,
Redakteur, Südkurier,
Bad Säckingen

Information

Beim Wettbewerb „Bildungspartnerschaften digital“ wurden 22 Schulen im Land ausgezeichnet. Der Wettbewerb soll laut Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut Impulse geben, bei Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen die Digitalisierung verstärkt zu nutzen, um so neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln.



PATRICIA MOOCK

Patricia Mook ist Unternehmensberaterin und Diplom-Chemieingenieurin mit reichlich Erfahrung in der Industrie. Die 32-Jährige ist unter anderem zertifizierte Klimaschutzbeauftragte, zertifizierter Change-Leader für Nachhaltigkeitsthemen und Organisationsentwicklerin nach Trigon.

Mit ihrer Beratungsgesellschaft 4L Impact Strategies hat sie sich der Aufgabe verschrieben, Unternehmen mit den zu ihnen passenden Nachhaltigkeitszielen zu verknüpfen.

Zu ihren Instrumenten gehören Ansätze aus der Systemik, innovative Designprozesse und neue Denkansätze.

»» Die meisten KMU wollen keinen Schnickschnack ««

Ab dem 13. Mai stellt die IHK Südlicher Oberrhein eine ganze Veranstaltungsreihe unter das Motto „Nachhaltigkeit“. In rund zwei Dutzend kostenlosen Veranstaltungen haben Unternehmer – auch benachbarter Kammern – die Möglichkeit, sich intensiv mit allen Facetten des Themas zu befassen. Von ökologischer bis zu sozialer Nachhaltigkeit, vom grünen Gründen übers Finanzieren bis zur Mitarbeitergewinnung (Programm rechts). Wir sprachen vorab mit Patricia Mook, eine der etwa 20 Vortragenden, über Aufgaben, Chancen und den Sinn von mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen.

Frau Mook: Traditionell haben Unternehmensberatungen Organisationen auf Effizienz getrimmt. Heute checken sie, ob das Geschäft nicht grüner, fairer, nachhaltiger und verantwortungsvoller hinzubekommen ist. Eine Zeitenwende?

Patricia Mook: In gewisser Weise schon. Die meisten Mittelständler wollen nicht noch ein Management-Make-Over, sondern sie wollen Werkzeuge, mit denen sie der Herausforderung begegnen können, dass sie selbst nachhaltiger werden müssen – was sie übrigens auch wollen. Die Unternehmen haben Druck von ihren Kunden – und das ist nicht nur der Endverbraucher. Sie haben Druck von ihren Mitarbeitern und vor allen Dingen haben sie ihn von den Mitarbeitern, die sie gerne hätten. Employer Branding ohne Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility (CSR) funktioniert praktisch nicht.

Wie schwierig ist es für einen Mittelständler, sich nachhaltig aufzustellen?

Die größte Schwierigkeit liegt im Anfangen, im Herunterschrauben der eigenen Erwartun-

gen, wie perfekt das alles sein muss. Muss es aber nicht – es muss einfach anfangen. Ich sehe es als meinen Auftrag, das Wissen hierfür auf das Wesentliche reduziert zur Verfügung zu stellen. Die meisten KMU sind so gestrickt, dass sie keinen Schnickschnack wollen, sondern gerne die wesentlichen Schritte gehen.

Wie gefährlich ist es für einen Mittelständler sich NICHT nachhaltig aufzustellen?

Sehr. Und die Antwort ist jetzt keiner Akquiseabsicht geschuldet. Es ist extrem gefährlich, nichts zu tun. Erstens wäre es eine Unterlassungssünde, weil man im Moment die Chance hat, sich deutlich von den Mitbewerbern abzusetzen. Zweitens befindet sich die gesamte Wirtschaft in einer Transformation, die zusätzlich durch den Krieg in der Ukraine und die Pandemie getrieben wird. Die Gesellschaft für Konsumforschung hat Nachhaltigkeit als den wichtigsten Trend ermittelt: 74 Prozent der Deutschen machen sich wegen Umweltverschmutzung Sorgen, 69 Prozent fürchten den Klimawandel. Das »

Die IHK-Woche der Nachhaltigkeit ab dem 13. Mai

Das erwartet Sie

13. Mai

- **Nachhaltig gründen – Workshop zur Orientierung für Existenzgründer**
Referent: Nikolaas Döbel
(Das Anforderungsbüro),
Online, 8 bis 17 Uhr

16. Mai

- **Nachhaltigkeit im Unternehmen – Wo & wie bitte geht's los?**
Referentin: Patricia Moock
(4L Impact Strategies),
Online, 10 bis 11.30 Uhr
- **Nachhaltig: Die gute Nachricht und wie man sie unter die Leute bringt**
Referentin: Patricia Moock
(4L Impact Strategies),
Online, 14 bis 15.30 Uhr

17. Mai

- **Klimabilanz: Gut, wenn Azubis sie mal ziehen**
Referenten: Jil Munga,
André Olveira Lenz (beide IHK),
Online, 10 bis 11.30 Uhr
- **Nachhaltig Gründen: Die „grünen“ Geschäftsmodelle erfolgreicher Start-ups**
Referenten: Veronika Sharonova,
Matthias Fehske (beide Silberzebra),
Markus Bergmann (Carla Cargo),
Online, 13 bis 14 Uhr
- **Unternehmensentwicklung: Der Impact der Nachhaltigkeit in der Organisation**
Referent: Karsten Schulte-Deußen
(Great Place to Work),
Online, 14 bis 16 Uhr

18. Mai

- **Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gute Besserung dank Nachhaltigkeit**
Referentin: Petra Ziebold
(Business Vita Balance),
Online, 10 bis 11.30 Uhr

- **Valikom Transfer: Erfahrung anerkennen ist nachhaltig**
Referent: Peter Indlekofer,
Christiane Möller (beide IHK),
Online, 13 bis 14 Uhr

- **Nachhaltige Innenstadt: Die City ganz neu gedacht**
Referent: N.N.,
Online, 14 bis 15 Uhr

- **Nachhaltige Fachkräftesicherung: Am besten nachhaltig ausbilden**
Referenten: Markus Keßner,
Daniel Zeller, Christiane Möller
(alle IHK), Online,
15 bis 16.30 Uhr

19. Mai

- **Lieferkettengesetz: Mehr Sorgfalt bei Menschenrechten**
Referentin: Jana Sievers (Helpdesk
on Business & Human Rights),
Online, 10 bis 11 Uhr
- **Nachqualifizierung: Nachhaltigkeit bei der Fachkräftesicherung**
Referenten: Andreas Klöble,
Orestis Theodorou (beide IHK),
N.N. (Agentur für Arbeit),
Online, 11 bis 12.30 Uhr
- **Fachkräfteeinwanderungsgesetz: Nachhaltig mehr Kompetenzen**
Referent: N.N.,
Online, 14 bis 15.30 Uhr
- **Azubi-Marketing: Nachhaltiger geht's nicht für Fachkräfte**
Referenten: Patrick Pohnke,
Christiane Möller (beide IHK),
Online, 15.45 bis 17 Uhr

- **Exkursion: Energiekosten senken durch Parkplatz-Photovoltaik**
Referenten: Michael Pawellek
(Eltroplan Engineering),
Christoph Hecklau (Focus Energie),
Laura Meiser (Energieagentur
Regio Freiburg),
IHK Freiburg sowie Endingen am
Kaiserstuhl (Exkursion),
16 bis 18 Uhr

20. Mai

- **Frauen im Erwerbsleben: Nachhaltig & ein Gewinn**
Referentinnen: Linda Steger,
Christine Rösch (beide Kontaktstelle
Frau und Beruf), Online, 10 bis 11 Uhr

23. Mai

- **Unternehmen nachhaltig sichern: Nachfolge rechtzeitig regeln!**
Referent: N.N.,
Online, 14 bis 15.30 Uhr
- **Ausbildung von Zugewanderten: Nachhaltig für die Fachkräftesicherung**
Referenten: Isabell Heinrich,
Ibrahim Sarialtin (beide IHK),
Online, 15 bis 16.30 Uhr

24. Mai

- **Wege zum klimaneutralen Unternehmen – Ziele, Werkzeuge, konkrete Schritte**
Referenten: Mario Schmidt
(Hochschule Pforzheim) u.a.,
Historisches Kaufhaus,
Freiburg, 15 bis 19 Uhr
- **Vielfalt im Unternehmen: Chance auf Nachhaltigkeit**
Referentin: Sarah Heimerl (Diversity
Yes), Online, 15.30 bis 17 Uhr

25. Mai

- **Nachhaltige Finanzierung? Die Politik treibt voran**
Referenten: Rainer Kambeck (DIHK
Berlin), Reiner Richter (Volksbank
Lahr), Online, 13 bis 14.30 Uhr

(Stand: 21.3.2022)



Da das Veranstaltungsprogramm noch wächst, holen Sie sich aktuelle Updates regelmäßig hier: www.wochedernachhaltigkeit-freiburg.de Dort gibt es auch weitere Informationen zur Anmeldung, zur Technik für die Onlinetermine und zum Coronaprocedere für die Präsenzveranstaltungen

› betrifft erst einmal direkt die Hersteller von Konsumgütern. Aber die haben ihre Zulieferer. Und sie stehen ihnen auf den Füßen, wenn es um CO₂-Fußabdruck oder Einhaltung des Lieferkettengesetzes geht.

Wo steht der deutsche Mittelstand denn in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen?

Er steht gar nicht so schlecht da. Der Mittelstand stellt meistens Produkte her, die wirklich gebraucht werden. Das gibt ihm per se Sinnhaftigkeit. Das ist wichtig, weil die Nachhaltigkeitsfrage eng verknüpft ist mit der Sinnfrage: Warum gibt es uns als Unternehmen? Kunden, Geschäftspartner, die Gesellschaft stellen diese Frage eben auch. Interessanterweise tauchen bei der Beantwortung häufig Konflikte auf.

Zum Glück, denn so hat man die Chance, sie zu beseitigen, weil sie unterschwellig ohnehin da waren. Grundsätzlich würde ich aber sagen, dass der Mittelstand schon sehr viel für die eigene Nachhaltigkeit unternimmt. Meist sind das lose Einzelmaßnahmen, die man gut zusammenführen kann.

Die Vereinten Nationen geben mit ihren 17 Zielen für eine weltweite nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene eine Struktur vor. Ist nur das ein gutes Unternehmen, was alle 17 abarbeitet?

Natürlich nicht. Jedes Unternehmen muss sich die Frage stellen, welche davon wirklich

relevant sind. Zwingend sind eigentlich nur die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsstrategie, eine Klimaneutralitätsstrategie und die Arbeit an der Energieeffizienz. Ein Unternehmen sollte außerdem wissen, wo die großen Hebel sind bei den eigenen Treibhausgasemissionen. Wer dann noch das Ganze in einem Bericht kommuniziert, ist schon mal ganz ordentlich aufgestellt.

Warum ist die Kommunikation so wichtig? Driftet das nicht schnell ins Greenwashing?

Ein Unternehmen MUSS mit seinen Stakeholdern im Gespräch sein. Das Thema Nachhaltigkeit gehört in jedes Vertriebsmeeting. Aber auch nach innen ist die Kommunikation an diesem Punkt sehr wichtig, weil Nachhaltigkeit ohne Interdisziplinarität nicht funktioniert. Alle sind betroffen: Die Personalabteilung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Produktion, Einkauf...

Das darf man aber ruhig positiv sehen: Es ist eine großartige Möglichkeit, das Unternehmen zu stärken und einen Dialog mit allen zu starten. Nach außen kommuniziert werden sollte allerdings nur das, was wirklich funktioniert und authentisch ist. Kunden und Geschäftspartner merken ziemlich schnell, ob das Thema tatsächlich verankert ist.

Haben Sie praktische Tipps für Unternehmen?

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, DNK, bietet eine hervorragende Unterstützung, die

kostenfrei ist und vom Aufbau einer Strategie bis zum Support beim Bericht reicht. Dann ist es wichtig, den größten Treiber für Emissionen zu identifizieren und da anzusetzen. Große Maßnahmen mit viel Impact anzugehen ist besser, als sich mit 20 kleinen Maßnahmen zu verzetteln.

Meine Kunden fragen mich oft nach „quick wins“ und ich sage ihnen ehrlich, dass ich nichts weniger leiden kann als in diesem Bereich schnelle Effekte zu erzielen. Nachhaltigkeit ist ein komplexes Thema, das sich nicht eben mal schnell abfeiern lässt. Ein Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit zu drehen, heißt, dass sich bei allen Menschen darin das Mindset ändern muss. Und: Geschäftsführer und Gesellschafter müssen es aushalten, dass wir nicht alle Ungewissheiten ausräumen können und dass es Dinge gibt, die einfach ihre Zeit brauchen. Das ist aber Unternehmertum an und für sich.

Glauben Sie an die Klimaneutralität der Industrie als solcher?

Die Industrie wird immer Treibhausgase emittieren. Das geht gar nicht anders. Das ist aber auch genau das Feld, auf dem ich meine Aufgabe sehe: Ich möchte die Industrie gerne befähigen, in diesen Umbruchzeiten so viel hinsichtlich Nachhaltigkeit zu gestalten wie nur möglich. Eigentlich ist die augenblickliche Dynamik absolut großartig.

Interview: Doris Geiger

Wirtschaftsrecht für Unternehmen




Sozialversicherungspflicht von Gesellschaftern und Geschäftsführern

Muss ein mitarbeitender Gesellschafter Sozialversicherungsbeiträge bezahlen? Mit einer Serie von Urteilen vom November 2015 hat das Bundessozialgericht die Karten bei dieser Frage bereits neu gemischt. Gesellschafter, die Kraft ihres Stimmrechts von den übrigen Gesellschaftern nicht überstimmt werden können, bleiben weiterhin versicherungsfrei. Minderheitsgesellschafter, die als Geschäftsführer oder als Arbeitnehmer im eigenen Unternehmen tätig sind, werden aufgrund dieser sogenannten Novemberurteile des Bundessozialgerichts neuerdings jedoch von der Deutschen Rentenversicherung Bund rigoros zur Beitragszahlung herangezogen. Dies kann zu Beitragsnachforderungen in der Größenordnung sechsstelliger Beträge führen. Die Deutsche Rentenversicherung Bund arbeitet derzeit

intensiv Altfälle auf und legt hierbei einen Schwerpunkt auf Baden-Württemberg. Mitarbeitende Gesellschafter sollten daher dringend ihren sozialversicherungsrechtlichen Status klären.

In der Veranstaltung erläutert Rechtsanwalt Rolf Stagat, GDK Rechtsanwälte Gäng, Kramer, Döring, Stagat PartGmbH, die Novemberurteile des Bundessozialgerichts und zeigt auf, wie man sich als mitarbeitender Gesellschafter ohne Beteiligungsmehrheit auf die neue Rechtsprechung einstellen sollte. Die Veranstaltung findet am **3. Mai am IHK-Standort Konstanz** statt, am **5. Mai am IHK-Standort Schopfheim**. Beginn ist jeweils um **16 Uhr**. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **Mu**


 Information und Anmeldung unter www.konstanz.ihk.de ☎ 143158019

Die Haftung von GmbH-Geschäftsführern

Fehler von Managern führen immer häufiger zu Schadensersatzforderungen. Die Coronagesetzgebung wird diese Entwicklung noch beschleunigen, denn das Corona-Insolvenz-Aussetzungsgesetz (CorInsAG) bringt nicht nur Haftungserleichterungen, sondern auch neue Risiken. Dabei sind viele Haftungsfälle durch Vorsorgemaßnahmen vermeidbar. Wie, das erklärt Rechtsanwalt Rolf Stagat von GDK Rechtsanwälte Gäng, Kramer, Döring, Stagat PartGmbH.

- Erhöhtes Haftungsrisiko aufgrund insolvenzrechtlicher Bestimmungen
- Haftung des Geschäftsführers wegen Masseschmälerung
- Haftung wegen Insolvenzverschleppung,
- Aussetzung der Insolvenzantragspflicht durch das CorInsAG
- Folgen der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für Geschäftsführer von Lieferanten

Das Seminar wird am **26. April am IHK-Standort Schopfheim** und am **28. April am IHK-Standort Konstanz** veranstaltet. Beginn ist jeweils um **16 Uhr**. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **Mu**

 Information und Anmeldung unter www.konstanz.ihk.de ☎ 143138575


Im Fokus stehen unter anderem:

- gesetzliche Konzeption der Geschäftsführer-Haftung
- Haftung von GmbH-Geschäftsführern
- Beispiele aus dem GmbH-Alltag
- Konkrete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung des Haftungsrisikos

Weitere Seminartermine

Die IHK bietet im gesamten Jahr 2022 Veranstaltungen aus der Reihe Wirtschaftsrecht für Unternehmen an. Folgende Themen sind bereits geplant:

- **17./19. Mai 2022:** Marketing – wenn Wettbewerbsrecht auf Datenschutz trifft
- **18./20. Mai 2022:** E-Commerce und Webseitencheck
- **31. Mai/2. Juni 2022:** Arbeitsrecht INTENSIV 2
- **12./14. Juli 2022:** Arbeitsrecht INTENSIV 3
- **11./13. Okt. 2022:** Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen D/EU-CH
- **19./20. Okt. 2022 :** So komme ich zu meinem Geld – (Pro)Aktives Forderungsmanagement!
- **25./27. Okt. 2022:** Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Dienstleistungen D/EU-CH
- **15./17. Nov. 2022:** Update Arbeitsrecht
- **22./ 24. Nov. 2022:** Update Steuerrecht

 Mehr dazu unter www.konstanz.ihk.de ☎ 1661744

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-266, www.konstanz.ihk.de

Arbeitsicherheit/Außenwirtschaft

12.04.22	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Konstanz	290
25.04.22	Warenexport in die Schweiz	Konstanz	290
26.04.22	Fremdfirmenmanagement im Unternehmen	Konstanz	190
26.04.22	Gefährdungsbeurteilung „Psychische“ Belastung	Konstanz	190

Büromanagement/ Führung

08.04.22	Junge Führungskraft führt langjährige Mitarbeitende	Schopfheim	290
26.04.22	Digital und effizient im Büro und im Home-Office	Schopfheim	290
27.04.22	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Schopfheim	290

Immobilienmanagement

07. + 08.04.22	Immobilienbewertung – Grundlagen	Schopfheim	520
11.04.22	WEG-Buchhaltung einfach erklärt	Schopfheim	290
12.04.22	WEG-Buchhaltung und Jahresabrechnung für Fortgeschrittene	Schopfheim	290
27.04.22	Maklervertrag	Schopfheim	290

Marketing und Vertrieb

11. + 12.04.22	Social Media & Digitales Marketing	Konstanz	520
20.04.22	Low Budget Marketing	Schopfheim	290

Personalwesen

ab 21.04.22	Personalentwickler/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	2.400
03.05.22	Auswahlgespräche und –methoden	Schopfheim	290
04.05.22	Trennungsgespräche und Off-Boarding-Prozess	Schopfheim	290

Persönliche Kompetenzen/ Gesundheit

12.04.22	Das A&O von Online-Meetings – Web Seminar	Online	290
ab 29.04.22	Gesundheitsmanager/in (IHK)	Schopfheim	3.200

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de